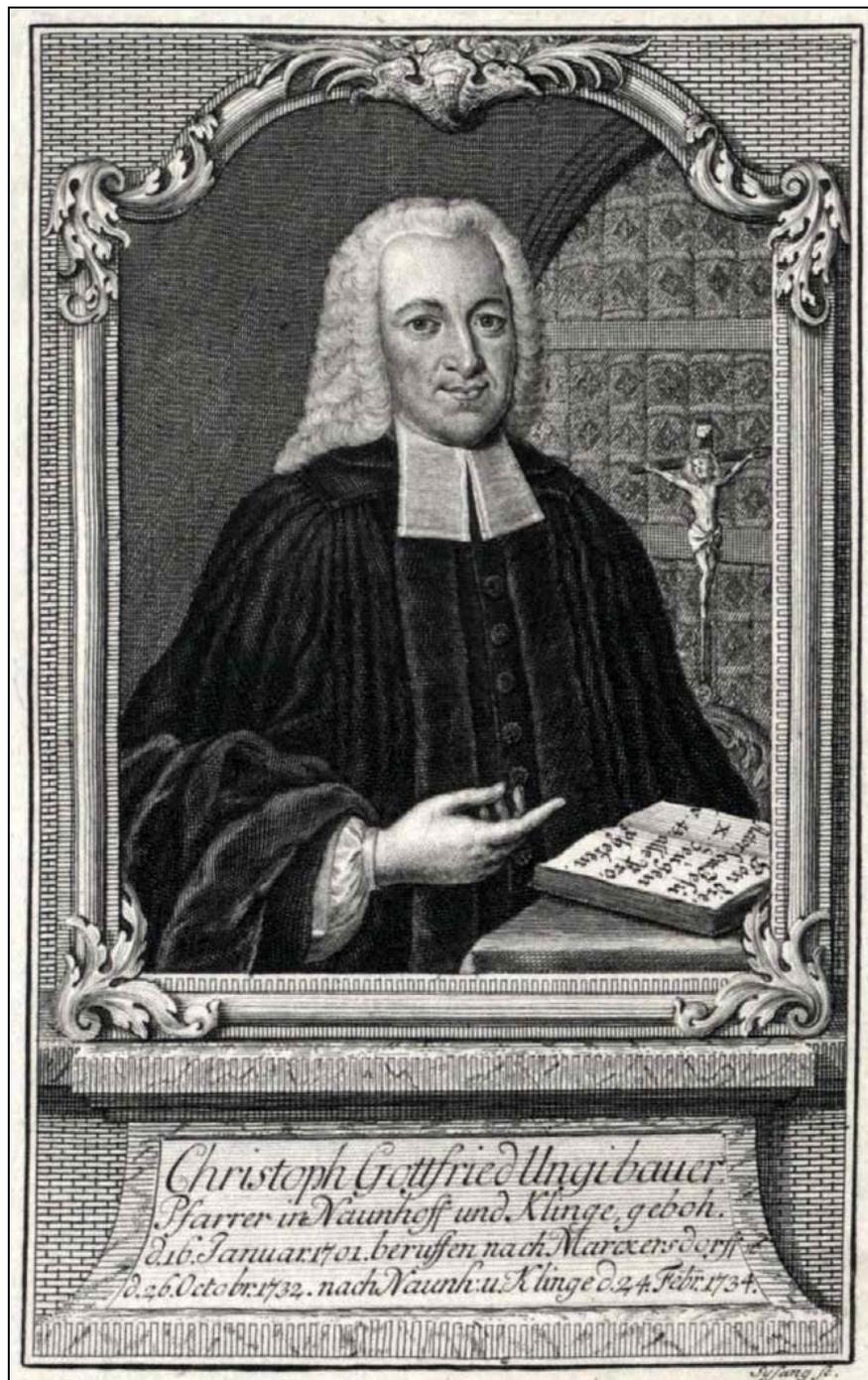

Christoph Gottfried Ungibauer

Pfarrer in Klinga 1734-1758



Sowohl die barocke Innenausgestaltung der Klingaer Dorfkirche durch Caspar Friedrich Löbelt (1687-1763) als auch der Neubau der Orgel von Christian Schmidt (1685-1749) im Jahre 1744 fallen in die Amtszeit des Pfarrers Christoph Gottfried Ungibauer. Von 1734 bis zu seinem Tode im Jahre 1758 übte Ungibauer das Pastorat in Naunhof und Klinga aus.

Ein Kupferstich aus der Zeit um 1750, den der Leipziger Graphiker und Maler Johann Christoph Sysang (1703-1757) schuf, zeigt das Portrait des Pfarrers. Im dazugehörigen Text heißt es: *"Christoph Gottfried Ungibauer / Pfarrer in Naunhoff und Klinge, geboh. / d. 16. Januar. 1701. beruffen nach Markersdorff / d. 26. Octobr. 1732. nach Naunh: u. Klinge d. 24. Febr. 1734."*



Christoph Gottfried Ungibauer wurde am 16. Januar 1701 als Sohn des Pfarrers Johann Gottfried Ungibauer in Schwarzbach (bei Gera; damals kursächsischer Neustädter Kreis) geboren. Er studierte von 1721 bis 1723 an der Universität in Jena Theologie und trat wie sein Vater, der 1721 Pfarrer von Otterwisch wurde, in die Dienste der kursächsischen Adelsfamilie von Ponickau. Von 1725 bis 1730 war er Hauslehrer der Familie von Ponickau in Mügeln. Hier heiratete er 1731 Rahel Sidonie Zeißler, die Tochter des Pfarrers Daniel Otto Zeißler, aus Alt-mügeln.

1732 wurde er vom Baron von Schönaich nach Markersdorf, das zum Sprengel Guben gehörte, berufen, wo er seine erste Pfarrstelle antrat. In dem östlich der Lausitzer Neisse gelegenen Markersdorf besaß Baron von Schönaich, ein Verwandter der Familie von Ponickau, ein Gut und war demzufolge hier Kirchenpatron.

Durch Vermittlung seines Vaters kam Ungibauer 1734 als Pfarrer nach Naunhof, das damals ebenfalls zum Besitz derer von Ponickau gehörte.

In den vierziger und fünfziger Jahren verfasste Christoph Gottfried Ungibauer eine Reihe theologischer Traktate, von denen mindestens sieben im Druck erschienen. Das "Lexikon der vom Jahr 1750 bis 1800 verstorbenen deutschen Schriftsteller" von

Johann Georg Meusel (14. Band, Leipzig 1815, S. 205-207) enthält ein Verzeichnis seiner gedruckten Schriften:

UNGIBAUER (CHRISTOPH GOTTFRIED).

Erhielt, nach vollbrachten Schul- und Universitätsstudien, 1732 den Ruf zum Pfarramt Markersdorf im Gubenischen Kreis in der Niederlausitz: 1738 aber kam er als Pastor nach Naunhof und Klinge in der Diöces Grimma. Geb. zu Schwarzbach in der Diöces Neustadt an der Orla am 16ten Januar 1701; gest. nach 1753.

Catechetische Anleitung vor die Jugend, nach Anleitung des Dresdnischen Catechismi. Mit M. Mezler's Vorrede. Leipsnig 1742. 12. ebend. 1753. 12.

Der Tod Jesu, in seinem Vor- und Gegenbilde; eine Predigt. Leipzig 1746. 4.

Die weise und wunderbare Vorsehung Gottes, bey dem Berufe treuer Lehrer, betrachtet aus Jer. I, 4. 5. u. f. w. ebend. 1748. 4.

Catechetische Theologie, d. i. Gründlicher Unterricht von der Gottesgelahrtheit, auf Catechetische Art vorgetragen; darinnen sowohl der kleine Catechismus Lutheri erklärt, als auch, was zur Lehre, Leben und Trost eines Evangelischen Christen gehöret, nach Catechetischer Anweisung des Dresdnischen Catechismi und Haustafel, vorgetragen, mit deutlichen Sprüchen und Exempeln heiliger Schrift, Athanasianischen Glaubensbekenntnisse, Augsburgischen Confession, und großen Catechismi Lutheri, bewiesen, und mit nützlichen Lebenspflichten und Trost, wie auch mit nützlichen Registern, versehen; nebst einer Vorrede von — Hrn. D. Joh. Christi. Hebenstreit'en, SS. Th. P. F. O. ebend. 1749. 8.

Jesus der wahre Messias, d. i. Beweis, daß Jesus von Nazareth der von Gott verheißene und gesandte Messias und Heiland der Welt sey; wie selbiger in vier Jahren, nach denen ordentlichen Sonn- und Feittags - Evangelien, im I, und II. Jahre aus denen prophetischen Weissagungen, im III. aus denen Levitischen Vorbildern, im IV. aus denen Historien des alten Testaments, wie auch in einem doppelten Anhang von dem Leiden und Sterben Jesu Christi, in denen Fastenpredigten, im I. aus denen persönlichen, und im II. aus den Levitischen Vorbildern ist genommen und vorgetragen, und auf Verlangen in einem kurzen Auszuge oder Dispositionen herausgegeben worden; nebst einer Vorrede Herrn Joh. Christi. Stemler's u. f. w. 1ster Theil. ebend. 1754. — Anderer Theil, 1ster Abschnitt. ebend. 1755. — 2ter Abschnitt. ebend. 1755. 8.

Verf. Dietmann's Kurztsh. Priefterschaft B. 2. S. 1187.

Als Ungibauers Hauptwerk darf sicher die fast 1300 Seiten umfassende "Catechetische Theologie" aus dem Jahre 1749 gelten.

Heute ist Ungibauer vor allem im Zusammenhang mit der Einführung des Kartoffelanbaus in der Region um Naunhof bekannt. Er *"machte sich um die Landwirthschaft der ganzen Gegend dadurch sehr verdient, daß er 1740 die ersten Kartoffeln auf seinem Pfarrfelde legen ließ, welcher Fruchtbau ihm wahrscheinlich, bei früherm Aufenthalte in der Niederlaußitz, bekannt worden war und nun hier sich schnell verbreitete."* (Sachsens Kirchen-Galerie. IX. Band: Die Inspectionen Leipzig und Grimma. Dresden o.J., S. 232)

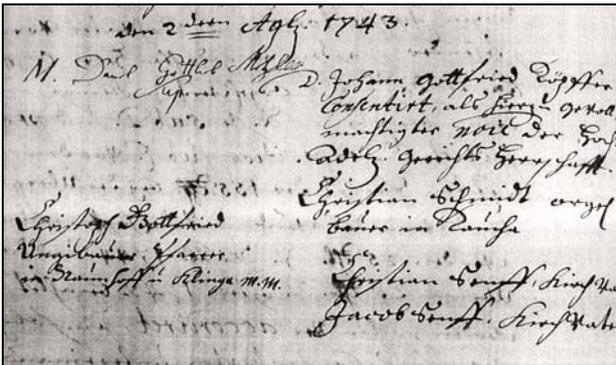


In dem Dokument finden außerdem der Kantor Elias Seydewitz und der Richter Hanns Beyersdorff aus Klinga als Zeugen Erwähnung.

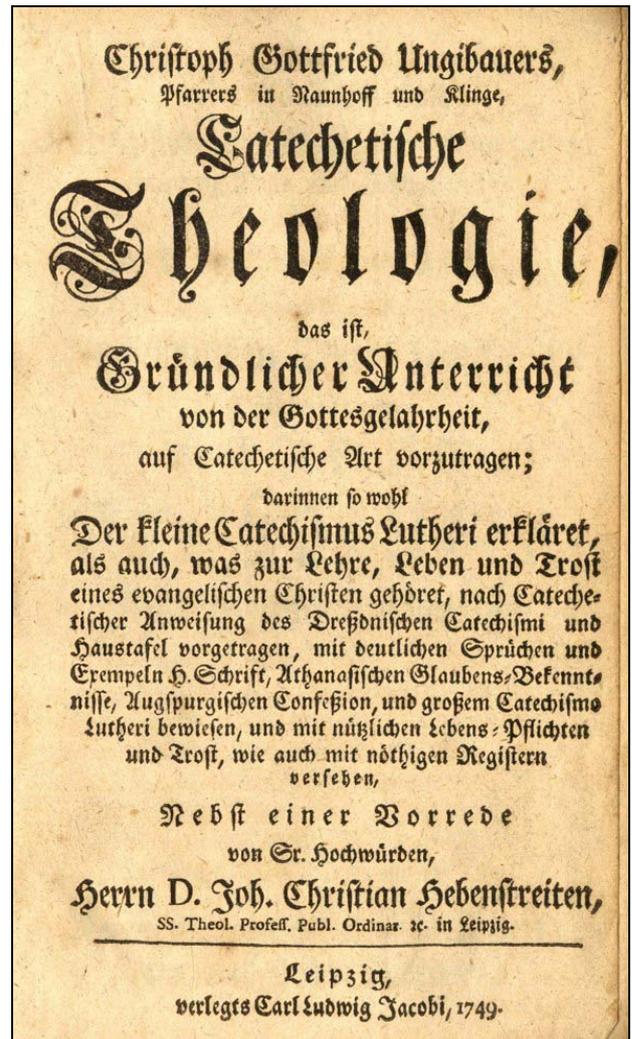
Es darf angenommen werden, daß Christoph Gottfried Ungibauer Ostern 1744 in der Dorfkirche Klinga die Predigt zur Orgelweihe hielt.

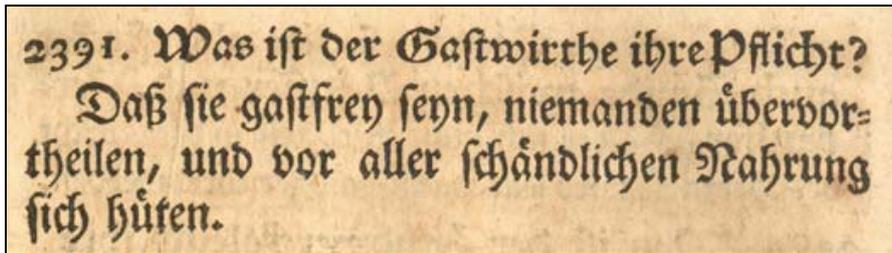
Andreas Michel

Christoph Gottfried Ungibauer gehörte auch zu den Verfassern und Unterzeichnern des Orgelbau-Vertrages vom 2. August 1743 mit Christian Schmidt:



Am 2. August 1743 wurde der Vertrag zum Neubau einer Orgel in der romanischen Dorfkirche zu Klinga abgeschlossen. Den Contract "wegen eines neuen in die Kirche zu Klinga zu verfertigenden Orgelwercks" schließen die "Kirchen Patroni" Ponickau, der Grimmaer Superintendent Daniel Gottlieb Metzler, der für die Kirche in Klinga zuständige Pastor Christoph Gottfried Ungibauer sowie die Kirchväter Jacob und Christian Senff mit dem Bürgermeister und Orgelmacher Christian Schmidt aus Taucha ab.





Christoph Gottfried Ungibauers, Pfarrers in Naunhoff und Klinge, Catechetische Theologie, das ist, Gründlicher Unterricht von der Gottesgelahrtheit, Leipzig 1749, S. 1014

Literatur und Quellen

- Loose, Walter: Der Naunhofer Pfarrer Ungibauer und der Kartoffelanbau in der Umgegend von Leipzig. In: Naunhofer Heimatblatt, 1. Jg. (1925), Nr. 6, S. 21-23; Nr. 8, S. 30-32; Nr. 9, S. 33-34
- Loose, Walter: Des Pfarrers Christoph Gottfried Ungibauers Veröffentlichungen. In: Naunhofer Heimatblatt, 4. Jg., 8/1928, S. 29f.
- Meusel, Johann Georg: Lexikon der vom Jahr 1750 bis 1800 verstorbenen teutschen Schriftsteller, 14. Band, Leipzig 1815
- Mylius, Johann Christoph: Unpartheyische Kirchen-Historie Alten und Neuen Testamentes. Des dritten Theils Zweyte Abtheilung / Welche das rückständige der Kirchen-Geschichte von 1746. bis 1750. enthält. Jena 1754
- Riedel, Carl Fürchtegott: Beschreibung der Parochie Naunhof. In: Taucha-Naunhofer Wochenblatt, Jg. 1843, Nr. 40
- Saupe, Ralf: Bibliophiles Kleinod ist heimgekehrt. Ungibauers "Catechetische Theologie" aus dem Jahre 1749 erworben. In: Leipziger Volkszeitung, 23.08.2011
- Sachsens Kirchen-Galerie. IX. Band: Die Inspectionen Leipzig und Grimma. Dresden o. J. [1843/44]
- Schulze, Moritz Hermann: Die Parochie Naunhof. In: Neue Sächsische Kirchengalerie. Die Ephorie Grimma links der Mulde. Leipzig 1911, Sp. 431-446

Abbildungen

- Christoph Gottfried Ungibauer, Kupferstich von Johann Christoph Sysang (1703-1757), Leipzig, um 1750
- Johann Georg Meusel: Lexikon der vom Jahr 1750 bis 1800 verstorbenen teutschen Schriftsteller, 14. Band, Leipzig 1815, S. 205-207
- Caspar Friedrich Löbelt (1687-1762): Taufengel (1740), Dorfkirche Klinga (Foto: Ralf Saupe)
- Contract zum Bau der Orgel in Klinga; vierte Seite (fol. 46v.) der Abschrift des Contracts vom 2.8.1743 mit den Namen der Unterzeichnenden, Archiv der Superintendentur Grimma
- Christoph Gottfried Ungibauers, Pfarrers in Naunhoff und Klinge, Catechetische Theologie, das ist, Gründlicher Unterricht von der Gottesgelahrtheit, Leipzig 1749 (Titelseite)